

Nachhaltiger Wald ohne Jagd nicht möglich

FSC-Präsident Pit Mischo will diesen Zusammenhang nach außen kommunizieren

Im Zentrum der diesjährigen Generalversammlung der Jagdsyndikatsvereinigungen FSCL, die am 24. April in Merzig stattfand, stand diesmal ein auf lange Sicht angelegtes Projekt, das zum Ziel hat, den Zusammenhang von Jagd und nachhaltiger Waldbewirtschaftung gegenüber einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und letztendlich dafür zu sorgen, dass der Verzehr von Wildbret aus Luxemburg ein positives Image bekommt.

FSCL-Sekretär Jeannot Wantz erwähnte in seinem Aktivitätsbericht u.a. folgende Ereignisse. Bei der Neukonstituierung des Vorstands Ende Mai 2022 wurden Josy Hansen und Gaston Welbes als Vizepräsidenten gewählt. Weiterbildungsmaßnahmen gab es in Sachen Wildschadensbewertung und Jagdsyndikatsverwaltung. Außerdem fand eine fachliche Exkursion in den Soonwald im benachbarten Rheinland-Pfalz statt.

Appelle des Präsidenten

FSCL-Präsident Nic Etgen bedankte sich bei der Natur- und Forstverwaltung (ANF) dafür, dass sie sich spontan dazu bereit erklärte, eine Ausbildung für Sekretäre der Jagdsyndikate durchzuführen. Er sprach des Weiteren von vielen guten Ideen der Fachbehörde in Sachen Digitalisierung rund um das



Der Schutz einzelner Baumarten mittels Gitter oder gar Einzelbaumschutz ist viel zu teuer, um großflächig umgesetzt werden zu können. Foto: Helmut Lütj

Thema Jagd und richtete einen Appell an die Politik, für ausreichend personelle und materielle Ausstattung zu sorgen, um in diesem Bereich nachbessern zu können.

Etgen erwähnte die vor zwei Monaten stattgefundenen Zusammenkunft mit Umweltministerin Joëlle Welfring, wo die FSCL aufgetordert wurde, Vorschläge für An-

derungen beim Jagdgesetz einzubringen. Er richtete einen Appell an die Mitglieder, entsprechende Ideen gegenüber dem Vorstand zu kommunizieren. In Punkto Evaluierung der neuen Jagdlose, die die ANF nächstes Jahr vornehmen will, betonte er, dass von Seiten der Syndikate Vorschläge gemacht werden können, wenn bei einzelnen Losen festgestellt wird, dass sie „nicht ausgeglichen“ sind, also einerseits Wildschäden aufweisen, aber andererseits kein Potenzial für eine Bejagung bieten.

Der FSCL-Präsident betonte bezüglich der Abschlusspläne folgendes: „Ein Jagdsyndikat ist nicht nur eine Liste von Kontonummern seiner Mitglieder. Jeder Eigentümer hat das Recht, dass die Wildpopulationen so beschaffen sind, dass ein Schaden auf Feldern, Wiesen und in Wäldern vermieden wird und eine natürliche Waldbewirtschaftung möglich ist.“ Die Mindestabschlusspläne seien im Auge zu behalten und es sei als eine Pflicht anzusehen, ein Änderungsgesuch beim Ministerium einzureichen, wenn die Situation dies erfordert. Er rief die Syndikatsvertreter auf, der ANF bei krassen Zuständen entsprechende Informationen weiterzugeben. Bezüglich Wildschweinaufkommen sprach der Präsident von einem halben bis einem vollen Dutzend „Problemmestern“, wo Jagdpächter ihrer Verantwortung nicht nachkämen. Des Weiteren erging der Aufruf, alle Wildschäden zu melden, um korrekte Statistiken zu ermöglichen.

Etgen forderte, dass vor allem bei der Wildschweinbejagung keine Restriktionen gestattet sein sollten, weder zeitlich noch materiell noch bezüglich Bejagungsformen. Des Weiteren forderte er einen ideologiefreien Umgang mit der Jagd in der Gesellschaft.

Neues Image für Wildbret

Pit Mischo, der Präsident von FSC Letzebuerg, ging nachfolgend in seinem Vortrag auf das o.a. Projekt ein. Er machte eingangs deutlich, dass sehr viele Partner am Projekt beteiligt sind, u.a. das Landwirtschafts- und das Umweltministerium, die Jagdsyndikate- und die Jägervereinigungen, die Handelskammer und die Vereinigung Privatbesch. Als zentralen Ansatzpunkt nannte der Redner, der die Jagd durch die Brille des Waldbewirtschafters betrachtet: „Wir müssen versuchen, in die Öffentlichkeit zu gehen und dort die Mentalität zu ändern, erklären, was Jagd bedeutet und was sie für den Wald bedeutet.“ Der Redner machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Jagd und die Etablierung von nachhaltigen, artenreichen und gegenüber dem Klimawandel resilienten Wäldern untrennbar miteinander verbunden sind.

Mischo zeigte anhand der Abschlusszahlen der letzten Jahreszählung auf, dass die Dichte von Wildschweinen und Rehen hierzulande viel zu hoch ist, um noch als naturverträglich zu gelten. Er erläuterte, welche enormen Schäden nicht nur diese beiden Arten im Wald anrichten, sondern auch Rothirsch und Mufflon. Viel Wild bedeute vor allem der Verbiss der „besten Arten“, empfindlichen Arten, die man unbedingt etablieren wolle für die Erzeugung artenreicher und resilienter Wälder. Der Präsident von FSC Letzebuerg warnte davor, dass die Eichen in 20 bis 30 Jahren aus den heimischen Wäldern verschwinden werden, wenn man nicht gegensteuert. Die Alternativen zur Naturverjüngung der Wälder, nämlich der Einzelbaumschutz oder die Schutzgatter, seien enorm teuer. Waldbiotope würden vom Wildschwein, Werholzbestände vom Rothirsch „kaputtgemacht“, Arten in geringer Wuchshöhe würden den Rehen zum Opfer fallen.

Der Redner wies darauf hin, dass die konsequente Bejagung dieser zahlenmäßig allzu stark vertretenen Arten als Naturschutzmaßnahme anzusehen ist. Diesbezüglich nannte er eine Konvention der am Projekt Beteiligten mit dem Umweltministerium, mit der u.a. folgende Ziele festgeschrieben werden: die Wilddichte herabsetzen, eine ethische und verantwortungsvolle Jagd ausüben, das Image der Jagd verbessern, lokale Vermarktungsschienen für Wildbret schaffen sowie eine gute Bewirtschaftung der Wälder fördern.

Mischo machte deutlich, dass einerseits zwar eine Nachtragene nach Wildbret besteht, doch dass diese Nachfrage sozusagen umgeleitet werden muss, weg vom importierten, nicht rückverfolgbaren und möglicherweise tiefgefrorenen und von weit her gekarrten Produkt und hin zum unbedenklichen Produkt aus den heimischen Beständen. Der Wald in Luxemburg habe nichts davon, wenn man Wildbret aus Osteuropa verzehre. Auch warb er dafür, dass ein Werbeslogan, ein Label und ein Lassenheit geschaffen wird, um im Markt sichtbar zu sein und Rückverfolgbarkeit sicherzustellen. Für eine entsprechende Marketinginitiative würde man professionelle Partner brauchen. Als bereits existierende Vorschläge für einen Werbeslogan nannte er „Weld ym Heihome“ und „Vum Besch op den Desch“. Mittels Öffentlichkeitsarbeit will man im Rahmen des Projekts auch „Unentschlossene“ überzeugen, für die Wildbret bislang Neuland ist. Mischo zeigte sich überzeugt, dass es einen langen Atem braucht, um diesbezüglich weiterzukommen.

Claude Origer, der Umweltministerin Joëlle Welfring vertrat, lobte die gute Zusammenarbeit mit dem FSCL. Er versprach, dass künftig halbautomatische Waffen und Nachtsichtgeräte für die Jagd erlaubt werden sollen. Des Weiteren kündigte er an, dass es zu einer Harmonisierung bezüglich der in einem bestimmten Monat jagbaren Arten kommen wird.

Helmut Lütj

Grünland-Ticker

Graswachstum vom 25. April bis zum 01. Mai 2023

Graswachstum

Grünland ist feuchtigkeitsliebend und braucht in der Vegetationsperiode täglich im Schnitt 2-3 mm Niederschlag für anständiges Wachstum.

Trotz vergleichsweise kühlen Temperaturen konnten wir demnach in der vergangenen Woche einen Graswuchs von >50kg TS/ha/Tag messen.

Ruhe bewahren vor dem ersten Schnitt

Mit einem Zuwachs von >50kg TS/ha/Tag steht das Grünland derzeit voll im Wachstum. Aufgrund des feucht kühlen Wetters gilt es nun aber einen kühlen Kopf zu bewahren und den ersten Schnitt richtig zu planen:

- Bei kühlem Wetter lagert die Pflanze Zucker als Fruktane ein. Stickstoff liegt überwiegend als Nitrat und weniger als Retenweiß vor. Beides ist problematisch bei der Fütterung und bei der Silierung.
- Durch die Niederschläge der vergangenen Wochen ist der Boden aufgeweicht und wenig tragfähig. Es gilt demnach nun Verdichtungen zu vermeiden, welche zu Ertrags- und Qualitätsminderungen in Zukunft führen.
- Nässe führt zu mehr Futterverschmutzung und ggf. zu unzureichenden TS-Gehalten – beides Parameter welche sich negativ auf Konservierung und Qualität auswirken.

Demnach gilt es jetzt Ruhe zu bewahren, auch wenn der erste Fuchsschwanz bereits in der Blüte steht!

Region	Temperatur	Niederschlag	Graswuchs letzte Woche	Graswuchs vor 2 Wochen
Wiltz	7,8 °C	2,8 mm/Tag	6,2 cm/Tag	K.A.
Merzig	7,1 °C	2,8 mm/Tag	6,3 cm/Tag	K.A.
Thionville	7,8 °C	1,9 mm/Tag	0,4 cm/Tag	K.A.
Grevenmacher	8,0 °C	3,1 mm/Tag	0,4 cm/Tag	K.A.
Schiedhammer	8,0 °C	6,5 mm/Tag	0,4 cm/Tag	K.A.

Grünland-Ticker per Email?

Hier anmelden

www.grengland.lu

Wissenswörter zu Wissen und Weiden

Soutiens par le Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural du Grand-Duché de Luxembourg

Le schweizerischer Landwirtschaftsverband der Kantone Aargau, Appenzell A. u. S., Glarus, Graubünden, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Thurgau, Uri, Valais, Vaud, Zug und Zürich

Le conseil national agricole suisse et les comités régionaux de l'agriculture suisse, les syndicats de producteurs et les associations de consommateurs

CONVIS

Lycée Technique Agricole